

Sussan Zarif Zadeh

Protokoll vom 10.03.2008 in Bildungszentrum Valeria Koch in Pecs

Institutionleiter Dr. Gabor Frank
Leiterin der Gymnasiums Ibolya Hock-Englender

Aus ursprünglich nur sechs zweisprachigen Grundschuljahrgängen wurde im Laufe der Jahre eine komplette zweisprachige Einrichtung.

Diese Umfasst heute:

-Kindergarten
-Grundschule
-Gymnasium
-Schülerwohnheim

Bildungszentrum Valeria Koch

Die oben genannten sind eigenständige Einrichtungen, deren Träger die Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen ist.

Valeria Koch als Namensgeberin zu wählen war eine wohl durchdachte Entscheidung; ihr Lebensweg kann für die Schüler und Schülerinnen als Beispiel dienen.

„ Im Jahre 2004 haben wir den Namen der zu früh verstorbenen ungarndeutschen Dichterin, Pädagogin und Philosophin, der in Surgetin geborenen Valeria Koch aufgenommen. Seitdem heißen wir Valeria Koch Kindergarten, Grundschule und Mittelschule und sind in der Trägerschaft der Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen“, sagt die Frau Hock-Englender

Entwicklungsgeschichte

1989: Die Selbstverwaltung der Stadt Pecs/Fünfkirchen beschließt die Gründung einer Minderheitsschule für die Ungarndeutschen.

1991-92: Die Tibore-Schule wird nach und nach in eine zweisprachige Schule umgewandelt.

1993: Beschluss, neben dem Grundschulgebäude wird ein Gymnasialgebäude errichtet.

1994: Das Gymnasialgebäude wurde fertig gestellt (Ungarisch-Deutschsprachiges Schulzentrum)

2000: Die zwei ungarndeutschen Kindergärten wurde dem UDS angeschlossen.

2003: Das Schülerwohnheim Valeria-Koch wird von 100 Schülern/innen bezogen.

2005: Die Feierliche Namensgebung der Bildungseinrichtung mit einem Festprogramm.

Die Zweisprachigkeit wird im Unterricht dadurch realisiert, dass die einzelnen Fächer entweder nur auf Ungarisch vermittelt werden. In der Deutschensprache wird Geschichte, Geographie, Biologie, Ethik zum Teil Mathematik, Informatik und Chemie. Der deutschsprachige Fachunterricht wird von Gastlehrern aus Deutschland und von einheimischen Lehrkräften gehalten. Die Schüler/innen werden praktisch in zwei Muttersprachen erzogen. Die durch die Partnerschaften mit den Schulen Wertheim, Berlin und Eggenfelden (Deutschland) und Appenrade (Dänemark)sind optimale Austauschmöglichkeiten gegeben.

Als erste Fremdsprache gilt das englische in hoher Stundenzahl (5 Wochenstunden).

Ohne die großzügige Unterstützung der Eltern, Kinder und den Lehrkräften wäre die tolle Revitalisierung nicht möglich gewesen.

Nicht zu vergessen ist die Unterstützung durch den Staat.